

Fakultät für Architektur
Universität Innsbruck
z.Hd. Fr. Arch. Marlies Schneider
Technikerstraße 13
6020 Innsbruck

Unser Zeichen: 110620-Diplomprüfungen/do

Innsbruck, am 21.06.2011

Betreff: Diplomprüfungen 2011

Sehr geehrte Frau Arch. Schneider, liebe Marlies !

Die zwei Diplomprüfungstage an der Architekturfakultät waren für mich sehr lehrreich und bedeuteten eine spannende Auseinandersetzung mit den unterschiedlichsten Aufgabenstellungen.

Vorweg glaube ich, dass das Einbinden externer Prüfer, so hoffe ich doch, auch für die Studenten sehr wichtig ist, da diese mit praxisnahen und spontanen Fragen konfrontiert werden. Das Einbinden der Projektbetreuer in die Kommission empfand ich dagegen als sehr nachteilig, da diese meistens als Schutzherrn der Diplomanden aufgetreten sind und das Projekt oft mehr verteidigt haben, als der Urheber selbst.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch eine Kritik anbringen: da ich der Meinung bin, dass die Diplomarbeit das Ende der Studienzzeit und den Beginn der Selbständigkeit bedeutet, dürfte die Betreuung nicht in der Intensität erfolgen, wie sie dem "Entwerfen" während der Studienzzeit entspricht. Ebenso vertrete ich die Auffassung, dass die Zeit der Diplomarbeit auf maximal ein Jahr zu begrenzen ist.

Bei der Präsentation der Arbeiten fiel mir negativ auf, dass die wenigsten der Studenten einen freien Vortrag hielten. Vielmehr klammerten sich diese stur an das Manuskript mit einem zum Teil langatmigem Vorspann. Dadurch gingen meist die Emotion und Authentizität verloren und was auffallend war, daß bei einigen der Vorspann nichts mit dem eigentlichen Projekt zu tun hatte.

Zu erkennen war auch, dass niemand das Projekt an Hand der teilweise aufwendigen Modelle erklärt hat, obwohl die Einbindung der Arbeitsmodelle den Weg zum Ergebnis viel besser erklärt hätten, als z.B. mit aufwendigen Visualisierungen. Erfreulich war, dass die Handskizzen von einigen wenigen Studenten den Weg zur fertigen Arbeit sehr anschaulich und klar aufzeigten.

Zur Bewertung der Arbeiten:

Es war extrem schwierig die teilweise unterschiedlichsten Arbeiten - von theoretischen Wiedergaben bis zu hochkomplexen Projekten - zu bewerten. Ich bin aber überzeugt, dass die Beurteilung der Qualität und ein eventuelles Ausscheiden von Studenten in einer früheren Phase als bei der mündlichen Diplomprüfung, zu erfolgen hätte.

Das Zusammenwirken der einzelnen Institute beim Entwurf der Diplomarbeiten ist mir gänzlich abgegangen.

Teilweise sind die angegebenen Prüfungsinstitute im Projekt gar nicht vorgekommen.

Sehr positiv ist mir die offene Präsentation der Diplomarbeiten vor den Studenten bzw. Professoren aufgefallen. Dies lässt auf eine Wertschätzung der Arbeiten innerhalb der Universität schließen. Die Präsentation der eigenen Arbeit vor einem Auditorium stellt eine zusätzliche Herausforderung für jeden Diplomanden dar und ist gleichzeitig eine praxisbezogene Schulung.

Als außenstehender Betrachter wäre es mir ein Anliegen, wenn der von der Fakultät eingeschlagene Weg, das Niveau unter Beibehaltung der unterschiedlichsten selbständigen Arbeiten zu heben, weiterhin erfolgreich ist.

Ich wünsche den Abgängern viel Glück für Ihre Praxis und eine erfolgreiche Zukunft für deren Entscheidung in die Selbständigkeit.

Mit freundlichen Grüßen

Arch. Johann Obermoser